

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 100 (2025)
Heft: 2

Artikel: Mit Worten Brücken bauen : mein Weg als Sprachspezialist
Autor: Willner, Niwes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1084366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Worten Brücken bauen: Mein Weg als Sprachspezialist

In Andermatt erlebte ich, was es wirklich bedeutet, Sprachspezialist zu sein: von intensiven Übungsläufen bis hin zu interkulturellen Herausforderungen. Dieser Bericht zeigt die Vielfalt und Tiefe dieser besonderen Aufgabe.

Lt Niwes Willner

Bevor ich meine Aushebung für den Militärdienst antrat, hatte ich ein entscheidendes Gespräch mit meinem Vater. Ich war zweisprachig aufgewachsen – Deutsch und Bosnisch – und hatte bereits im beruflichen Umfeld viel mit anderen Kulturen gearbeitet und Erfahrungen gesammelt. Mein Vater entdeckte auf einer Plattform für militärische Berufe den Sprachspezialisten und meinte, das könnte etwas für mich sein. Ich zögerte nicht lange und bewarb mich.

Nach einer Eignungsprüfung in Bern, bei der meine Sprachkenntnisse und sozialen Kompetenzen getestet wurden, erhielt ich das grüne Licht. Es ging schnell weiter: Zunächst verbrachte ich meine Rekrutenschule und Wachtmeisterzeit in Frauenfeld, danach folgte die Offiziersschule in Bülach. Damit war die Basis gelegt. Ich war

gespannt, wie sich der praktische Dienst als Sprachspezialist entwickeln würde.

Lernen, Lehren und Wachsen

Der praktische Dienst der Sprachspezialisten findet alle zwei Jahre in Andermatt statt. Ich hatte das Privileg, meinen Dienst dort von Juni bis Ende September 2024 zu absolvieren. Sprachspezialisten sind Experten in ihrer jeweiligen Sprache, sowohl mündlich als auch schriftlich, und werden für Übersetzungsaufgaben eingesetzt. Sie begleiten Personen des VBS und anderer Departemente bei einer Vielzahl von Einsätzen.

Zu Beginn hatte ich keine genaue Vorstellung davon, was mich erwarten würde. Doch bald hatte ich erkannt, dass diese Zeit viele wertvolle Lektionen für mich bereithielt. Wir waren eine Gruppe von 18

Teilnehmern, die zusammen über 20 verschiedene Sprachen beherrschten, von Arabisch bis Schwedisch. Diese Vielfalt zeigte mir schnell, dass ich nicht nur von meinen Vorgesetzten, sondern auch von meinen Kameraden viel lernen konnte.

Die Kameraden befanden sich in verschiedenen Lebensphasen, einige hatten bereits ihren Master abgeschlossen, während andere gerade erst ihr Studium begonnen hatten. Diese unterschiedlichen Hintergründe bereicherten unsere Diskussionen und förderten den Austausch untereinander. Überraschend erfuhr ich, dass wir auch von weiterem Sprachunterricht profitieren könnten. Wir konnten uns im Voraus dafür einschreiben, ob wir eine Sprache unterrichten oder eine neue Sprache lernen wollten – und das während der 15 Wochen des praktischen Dienstes.

Ich entschied mich, Russisch zu lernen, und wurde acht Wochen lang von einer Kameradin unterrichtet. Im Gegenzug unterrichtete ich sieben Wochen lang Spanisch für meine Kameraden. Wir erhielten in der Wochenplanung bestimmte Zeiten zur Verfügung, um diese Unterrichtssequenzen durchzuführen. Diese Erfahrung war sehr bereichernd, da ich einerseits neue Lernstrategien von meinen Kameraden kennenlernen und andererseits mein Wissen in einer Sprache weitergeben konnte. Eine wichtige Erkenntnis war, dass man eine Sprache am besten lernt, wenn man sie aktiv anwendet – durch Sprechen und das Zulassen von Fehlern.

Die Übung «Forza»

Eine der eindrucksvollsten Übungen während des praktischen Dienstes war die Übung «Forza». Diese Übung stellte eine Kombination aus körperlicher und geistiger Anstrengung dar und brachte uns an unsere Grenzen. In Kleingruppen mussten wir verschiedene Posten im Raum Andermatt anlaufen, an denen uns unterschiedliche Aufgaben erwarteten. Die Aufgaben reichten von theoretischen Fragen bis hin

Sprachspezialisten-Offiziere (Ssp Of)

Sprachspezialisten-Offiziere (Ssp Of) der Schweizer Armee sind Experten für Kommunikation, Gesprächsführung und Aussagepsychologie. Eingeteilt in die Ssp Kp 41/2 des FU Bat 41, unterstützen sie Armee und Politik mit Dolmetschereinsätzen, der Betreuung ausländischer Delegationen und sprachorientierter Ausbildung. Die Anforderungen sind die Beherrschung von zwei Sprachen, interkulturelle Offenheit und Kommunikationsstärke und die Bereitschaft zur Offiziersausbildung.

Der Weg zum Sprachspezialisten-Offizier:

- Rekrutenschule (18 Wochen)
- Unteroffiziersschule mit Abverdienen (12 Wochen)
- Offiziersschule (15 Wochen)
- Praktischer Dienst Sprachspezialisten (15 Wochen)

Der praktische Dienst enthält Ausbildungsinhalte in Staatskunde, Streitkräfte, interkulturelle Kompetenzen, Psychologie, Befragungstechniken und weiteren Skills in Gesprächsführung und Kommunikation.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Armee (www.armee.ch).

zu kognitiven Herausforderungen, die unser Wissen und unsere Fähigkeiten auf die Probe stellten.

Zwischen den Posten mussten wir rennen, was sich insgesamt auf fast 20 Kilometer summierte. Diese körperliche Anstrengung in Kombination mit der Notwendigkeit, präzise und schnell zu denken, war eine grosse Herausforderung. Eine falsche Antwort führte zu Zeitstrafen, was den Wettbewerb zusätzlich erschwerte. Ich lernte, wie wichtig es ist, die Stärken jedes Teammitglieds zu erkennen und zu nutzen. Zudem stellte ich fest, dass man durch Atemübungen und mentale Techniken selbst in den stressigsten Situationen Ruhe bewahren kann, um schwierige Aufgaben zu meistern.

Aber die Herausforderungen hörten nicht bei «Forza» auf. Während des praktischen Dienstes nahmen wir auch an zahlreichen Kursen teil, die von externen Coaches geleitet wurden. Diese Kurse behandelten Themen wie Umgangsformen, Persönlichkeitsprofile und interkulturelle Kompetenzen. Ein besonders aufschlussreiches Training war das zu interkulturellen Kompetenzen, bei dem wir lernten, wie man sich in verschiedenen Kulturen verhält und wie sich die Etikette zwischen den Ländern unterscheiden kann. Dieses Wissen wird uns zukünftig helfen, uns in verschiedenen kulturellen Kontexten zurechtzufinden und angemessen zu handeln.

Neben den interkulturellen Trainings waren auch die Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung sehr wertvoll. Wir beschäftigten uns mit Persönlichkeitsprofilen und lernten, wie unser Verhalten im Alltag auf andere wirkt. Es war faszinierend zu sehen, wie unterschiedlich Menschen auf verschiedene Situationen reagieren und wie man sein Verhalten anpassen kann, um effektiver zu kommunizieren. Diese Erkenntnisse waren nicht nur für den Militärdienst, sondern auch für das zivile Leben von unschätzbarem Wert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des praktischen Dienstes war die Schulung unserer Auftrittskompetenz. Während des gesamten Dienstes lernten wir, wie man Inhalte präsentiert und Gespräche führt – von Small Talk bis zu schwierigen Diskussionen. Die Präsentationsübungen halfen mir, meine Fähigkeiten vor Publikum zu

verbessern. Zudem wuchs mein Selbstvertrauen. Ich erkannte, wie entscheidend ein spannender Einstieg und eine klare Schlussbotschaft für eine gelungene Präsentation sind.

Auch in der Gesprächsführung lernten wir wertvolle Techniken, insbesondere die Aspekte der Empathie. Wir wurden darin geschult, auf unser Gegenüber einzugehen, offene Fragen zu stellen und herauszufinden, was unser Gesprächspartner wirklich möchte. Diese Fähigkeiten waren nicht nur im Rahmen des praktischen Dienstes nützlich, sondern werden auch in meinem weiteren beruflichen und persönlichen Leben von Bedeutung sein.


Abschluss: Ein prägender Weg

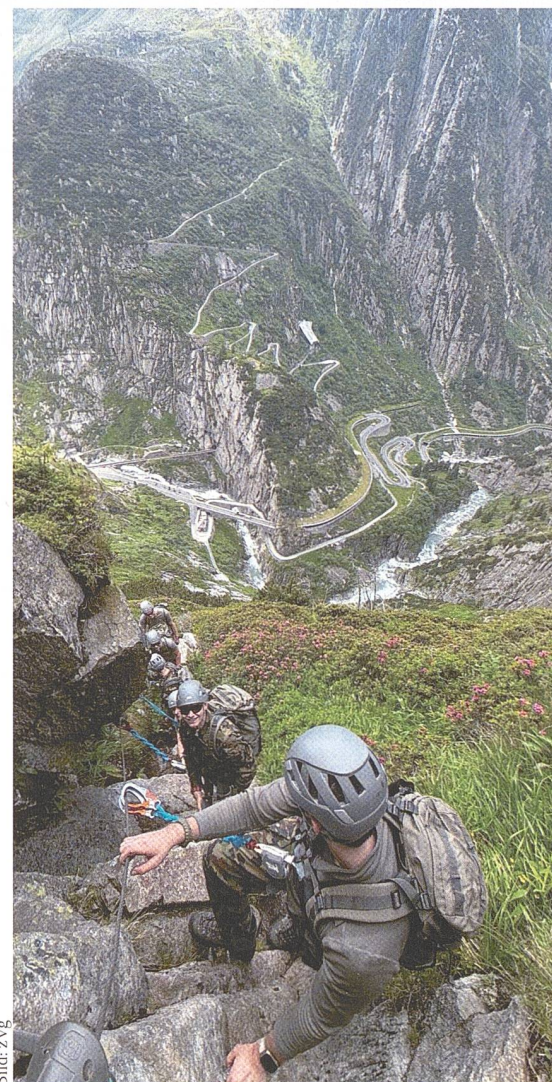
Ich möchte diesen Bericht mit einer Tradition beenden, die unter den Sprachspezialisten gepflegt wird: Während des praktischen Dienstes führen die Teilnehmer in Gruppen eine Länderanalyse durch. Diese Analysen dauern drei bis vier Stunden und sollen sich auf Länder konzentrieren, die entweder eine besondere Bedeutung haben oder in denen Konflikte herrschen oder geherrscht haben. In unserer Gruppe wählten wir Indonesien als Thema und beschlossen, ein Rollenspiel durchzuführen. Dabei schlüpften die Gruppen in die Rollen verschiedener Länder, wie China, Indonesien und die Philippinen, die sich auf die Suche nach einem verlorenen Schatz machten.

Das Rollenspiel umfasste verschiedene Stationen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Innenpolitik. Am Ende des Vortrags mussten die Gruppen Entscheidungen treffen, die die nächsten Stationen beeinflussten. Zum Abschluss des Rollenspiels nahmen alle Gruppen an einer simulierten Verhandlung der Vereinten Nationen teil, in der sie ihre Sichtweisen zu einem fiktiven Problem darstellten. Abgerundet wurde der Abend durch kulinarische und kulturelle Einblicke, bei denen wir die Kunst, Küche und Tänze Indonesiens erlebten.

Dieser Abend, ebenso wie die anderen Länderanalysen, war für mich mehr als nur eine Präsentation. Er zeigte mir, wie wichtig es ist, Wissen spielerisch zu vermitteln und gleichzeitig die Kameradschaft zu stärken. Die gemeinsamen Erlebnisse während des praktischen Dienstes

haben nicht nur meine fachlichen Fähigkeiten verbessert, sondern auch Freundschaften geschmiedet, die über den praktischen Dienst hinausgehen.

Rückblickend bin ich dankbar, dass mein Vater mich auf diese Ausbildung hingewiesen hat. Nicht nur der praktische Dienst, sondern die gesamte militärische Ausbildung haben mich nachhaltig geprägt. Ich kehre ins zivile Leben zurück, ausgestattet mit einem Rucksack voller Wissen über Kulturen, Gesprächsführung, interkulturelle Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung. Ich freue mich darauf, die Erfahrungen und Fähigkeiten aus der Ausbildung zum Sprachspezialisten in den Wiederholungskursen weiter zu vertiefen und anzuwenden. 



Die Sprachspezialisten gemeinsam mit den Gebirgsspezialisten auf einem anspruchsvollen Kletterweg im steilen Gelände.